



Südtirol: Kaum Frauen in Führungspositionen

KARRIERE: Anteil liegt laut AFI bei nur 10 Prozent

BOZEN. Je mehr es in der Hierarchie nach oben geht, desto rarer werden Frauen in den Südtiroler Betrieben. Dies geht aus einem Bericht des Arbeitsförderungsinstituts AFI im Auftrag von Gleichstellungsrätin Michela Morandini hervor. Untersucht wurde die Situation in den Unternehmen mit mehr als 50 Mitarbeitern – und zwar in den Pandemie Jahren 2020 und 2021.

„Die Ergebnisse zeigen bezüglich des Geschlechterverhältnisses eine Realität, die leider nicht viel anders ist als die, die in früheren Berichten beschrieben wurde: Frauen sind immer noch benachteiligt und in Führungspositionen nach wie vor unterrepräsentiert. Obwohl 43,3 Prozent des gesamten Personals Frauen sind, liegt der Anteil der weiblichen Führungskräfte bei

nur 10,1 Prozent“, so Morandini bei der Vorstellung des Berichts.

„Familienbetreuung immer noch weibliche Aufgabe“

Die vertikale Segregation und die „gläserne Decke“, die Frauen den Zugang zu Führungspositionen erschweren, bestehen also fort. „Es kann festgestellt werden, dass die Familien- und Pflegebetreuung immer noch vorwiegend als weibliche Aufgabe angesehen wird. Dies bezeugt der Umstand, dass 83,5 Prozent der Beschäftigten mit unbefristetem Teilzeitvertrag Frauen sind. Der Wartestand wegen Vaterschaft oder Mutterschaft wird ebenfalls mehrheitlich von Frauen in Anspruch genommen“, unterstrich AFI-Forscherin Aline Lupa. © Alle Rechte vorbehalten